

# 18230 Biendorf (LRO)

[~ 44 km nw 18273 Güstrow; UTM: 32U 676 5995]

Die erste Erwähnung Biendorfs geschah 1324. Seit dem 13. Jh. war es im Besitz des Schweriner Domkapitels und seit 1550 steht die Kirche unter dem Patronat des Landesherrn von Mecklenburg. Von 1770 bis 1773 gehörte die Pfarre Biendorf zu Russow, 1777 bis 1850 zu Brunshaupten, heute ein Teil von Kühlungsborn. Im Juni 1776 gingen bei einem Brand alle Kirchenbücher verloren.



Die Kirche wurde um 1450 in Feldstein errichtet und im Laufe der Zeit in Backstein erweitert oder ausgebessert. Das Kirchenschiff ist etwas breiter als der Chor. Portal- und Fenstergewände sind gestuft. Der Turm ist verbrettert, er wurde am Ende des 17. oder Anfang des 18. Jh. angebaut. Die Vorhalle mit dem Nordportal wurde in neuerer Zeit errichtet. Durchgreifende Renovierungen wurden im 19. Jh. durchgeführt, der ehemals niedrigere Chor wurde 1907 wegen des Einbaus eines Triumphbogens erhöht und ausgemalt. Die Chorfenster mit den Darstellungen von Petrus und Paulus sowie der Auferstehung Christi wurden ebenfalls 1907 eingesetzt.

Ältestes Stück ist eine romanische Granittaufe aus dem 13. Jh. (auf dem Friedhof). Ihre Füße sind mit vier schlichten Köpfen geschmückt. Das Kruzifix ist eine Arbeit aus der 2.n Hälfte des 15. Jh. Das Kreuz ist als Lebensbaum gestaltet und endet in Evangelistensymbolen. Die Renaissancekanzel aus Holz wurde 1665 geschaffen, am Aufgang ist sie mit dem Allianzwappen des Stifterpaares Christoph Heidenreich von Bibow und seiner Frau Hedwig, geb. von Buchwald, verziert. Bei einer Restaurierung wurde die alte Fassung leider weitgehend entfernt. Die Evangelisten am Korb wurden gleich neu gemalt.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Rerik, Russow.**

